

## **Präambel**

**Idstein ist eine von Veränderungen geprägte Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern in ihrer Vielfalt ein Ort der Heimat und des Zuhauses sein möchte. Damit sich dies in guter Weise weiterentwickeln kann, bedarf es eines respektvollen, toleranten und wertschätzenden Miteinanders.**

**Unsere gemeinsamen Grundlagen sind dabei die Menschenrechte, Menschenpflichten und das Grundgesetz. Diese geben den Rahmen für unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Gleichheit, Nachhaltigkeit, Frieden und Sicherheit.**

**Diese demokratischen Grundwerte sind gegen all jene zu verteidigen, die sie missachten.**

## Toleranz statt Intoleranz

**Für uns bedeutet Toleranz, dass wir andere Menschen, Meinungen, Kulturen und Lebensweisen ernst nehmen. Toleranz erfordert Anstrengung, manches erdulden wir nur, ohne es anzuerkennen.**

### **Wie kommen wir dahin?**

- Wir versuchen uns nachsichtig, respektvoll und freundlich in unseren privaten, öffentlichen und politischen Begegnungen zu verhalten.
- Wir gehen aufeinander zu und lernen dadurch neue Sichtweisen und Einstellungen kennen.
- Wir interessieren uns für fremde Standpunkte und Lebensweisen. Diese kennenzulernen kann unser eigenes Leben sehr bereichern.
- Wir stärken durch gelebte Toleranz das demokratische Miteinander und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.
- Wir benennen die Intoleranz von Autoritären und Fanatikern, sie bedrohen grundlegend unser demokratisches Leben.

## **Verantwortung statt Gleichgültigkeit**

**Das Grundgesetz sichert Demokratie als Staats- und Lebensform. Diese ist gefährdet durch Angriffe von außen wie von innen. Es besteht die dringende Notwendigkeit, für unsere demokratischen Rechte einzutreten und jenen, die sie beseitigen wollen, vehement entgegenzutreten.**

### **Wie können wir das erreichen?**

- Wir schweigen wir nicht, wenn die Würde anderer Menschen in unserer Gegenwart verletzt wird oder Repräsentant\*innen des öffentlichen Lebens beleidigt oder bedroht werden.
- Wir widersprechen antisemitischen oder rassistischen Äußerungen.
- Wir übernehmen Verantwortung für demokratische Umgangsformen auch bei konflikthaften Entscheidungen in unserer Kommune.
- Wir wehren uns gegen alle Formen von Hass, Hetze und Fake News.

## **Gemeinsame Sprache statt fehlender Verständigung**

**Miteinander zu reden, ist für das gegenseitige Verständnis wesentlich. In Idstein werden viele Sprachen gesprochen, das ist ein Zeichen der Vielfalt. Ein gemeinsames Leben braucht jedoch eine gemeinsame Sprache. Diese ist in Idstein deutsch.**

### **Wie kommen wir dahin?**

- Wir unterstützen Sprachneulinge dabei, Deutsch zu lernen.
- Wir erwarten, dass jeder daran arbeitet, das eigene Deutsch zu verbessern, wenn er sich sprachlich unsicher fühlt.
- Wir sind im Alltag aufmerksam und behilflich, wenn Sprachbarrieren zu Verständnis-problemen führen.

## **Respekt statt Herabsetzung**

**Menschenwürdiges Leben beruht auf gesellschaftlicher Anerkennung. Das heißt Respekt voreinander, Wertschätzung unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Nationalität und Alter. Achtung erkennt die unverletzliche Würde des Menschen an.**

### **Wie können wir das erreichen?**

- Wir akzeptieren die Andersartigkeit anderer Menschen.
- Wir respektieren die Einzigartigkeit jedes Menschen.
- Wir nehmen die Stärken anderer Menschen wahr.
- Wir nehmen die Bedürfnisse anderer ernst.
- Wir nehmen uns selbst zurück und sind ehrlich im Verhalten und in der Äußerung.
- Wir treten für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein.

## **Offenheit statt Abschottung**

**Wir schätzen Vielfalt und Pluralismus in unserer demokratischen Gesellschaft.  
Wir signalisieren unserem Gegenüber Interesse und halten dieses aufrecht.**

### **Wie kommen wir dahin?**

- Wir haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe und informieren uns gegenseitig darüber.
- Wir nehmen Unterschiede in den Lebensweisen wahr und akzeptieren diese. Dabei nehmen wir die eigenen Bedürfnisse ernst, sprechen sie an und achten die der anderen.
- Ein Zusammenleben in Vielfalt bringt auch Konflikte mit sich. Wir versuchen diese gemeinsam in wertschätzender Haltung zu bearbeiten.
- Wir bringen Bereitschaft zur Anpassung mit.

## Nachhaltigkeit statt Verschwendung

**Wir wollen zukünftigen Generationen eine intakte Natur mit genügend Ressourcen hinterlassen. Deshalb wollen wir in unserem Verbrauch von Gütern der Erde genügsam leben und wirtschaften.**

### **Wir leben nachhaltig, wenn wir**

- uns saisonal, regional, bio und fair gehandelt ernähren,
- den fairen Handel beim Einkauf für Haushalt, Verwaltung und Betrieb stärken,
- unseren Energieverbrauch spürbar reduzieren,
- energiesparende Mobilität (Rad, ÖPNV, MFGs) wählen,
- das Recht auf gutes Leben für Menschen aller Länder im Blick behalten.

## **Begegnung statt sich aus dem Weg gehen**

**Wir lernen uns nur kennen, wenn wir uns begegnen. Dazu bieten sich vielfältige Möglichkeiten an.**

**Das Prinzip der Wechselseitigkeit „was du nicht willst, das man dir tu, das füg` auch keinem andern zu“ führt zu einem freundlichen Stadtklima. Voraussetzung ist unsere Bereitschaft und Fähigkeit, die Perspektive des Gegenübers einzunehmen.**

### **Wie kommen wir dahin?**

- Wir nehmen Feste und andere Veranstaltungen wahr, die uns unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen näherbringen.
- Wir begegnen uns im öffentlichen Raum, in Organisationen, Gaststätten etc. freundlich und aufgeschlossen.
- Wir nutzen ein einfaches Bitte und Danke, grüßen und sind anderen behilflich.
- Wenn uns etwas stört, sprechen wir es höflich und klar an.
- Wir engagieren uns, um mehr öffentlichen, konsum- und barrierefreien Raum zu schaffen.